

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Anna Magdalena Francke.

Francke, August Hermann

Ansbach, 24. und 25.02.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-19082

Mein Lieblichster Vater, ^{A 1305} Amsterd. den 24^{ten}
Febr. 1718. 19

Vorgestern reisete ich von Dattin, ab, u. nach mein
abfind das Superintendenten Hofstall von 5 Personen
um allermöglichst, wie ich ihm, da sie mich davon
gesagt, garantiret: Auf Gott! Auf Gott, so
sich ich ich zu mal nicht wieder. Sie nannte
mich mit, mein Professor, vornehmlich fünf von
ihnen haben auf den Berg, liegen u. leicht bekannt
erzählen. Auf die Frage: warum heißt du das
entwachte sie: der L. Professor hat gesagt. Da
ich mit ihr habe u. sie gesagt, warum sie nicht.
Man wolle mich nicht wissen laß, wegen des
Gemeintheit, aber wegen des nicht mehr ich
doch. Der Professor mußte mich einmal ein
in Kind in der crasse wasser u. in die kühle
tragen, da ich erkrankt war. Wir setzten
O. sine fünf Pferde, da mich fünf ein
die u. einen anderen Platz, daß wir
noch bei Tage nach Amsterd. kamen. Da kochte
ich drei Linde Wasser von 10. 12. u. 17 Febr.
an. Die Krankheit ist ein wenig weniger,
gestern abend habe ich mit dem feigen, der O. sehr
alt ist, zu mal ich ich nicht wieder zu erkrankt
gese, u. dabei ebenfalls.

er und den Rathsherrn- Handlung auf's vornehmste halt
 mögliche. Sie werden mich nun doch alle bald wieder
 sehen u. Zuerst, wie zum Leben sollte, in meinen
 47. J. ist, nunmehr Kräfte.

Vom 12^{ten} febr.
 Der Herr wird dich nun der Kurzzeit noch wol-
 lende schützen, daß du die Mahnungen noch nicht
 entgegen kümest; u. weil du dich mit anderen
 Dankschreibern beschäftigst, besichte, daß du
 Junius u. seine Frau nicht entgehen lassen wirst,
 Engel Gottes, u. insbesondere die Frau, die
 nachspricht, aber zum geselligen u. frommen
 Leben sich gesammelt, durch die Verkündigung
 eines Landmannes evangelischen Wesens sich glück-
 lich als nun geboren findet, u. überlegen
 welcher Lobes Gottes ist, der mich die ich geduldet.
 Meinem frommen Gatten, dem der Herr
 u. fr. Asperger befohlen, auch am die Frucht
 im Hitt. Zu Gr. u. Gemäßig u. ungeschwächt
 bringe. Das Conterfakt bringe ich nicht mit,
 es wird noch, es aber wohl irgend etwas werden
 in einem Futur von Dank.

